

## **Erweitertes Konzept MGH „Zentrum Mensch“ 2012-2014**

### **Generationenübergreifende Angebote des Mehrgenerationenhauses im Schwabacher Jugendzentrum (JuZe)**

Bei der Stadtratssitzung am 1. Juli wurde deutlich, dass die Sanierung und Umgestaltung des Schwabacher Jugendzentrums eine hohe Priorität genießt. Die Überlegungen zur künftigen Nutzung der Einrichtung sehen insbesondere auch einen Ausbau und eine Erweiterung für Senioren und der generationenübergreifenden Angebote vor.

Eine Überleitung einzelner Projekte aus dem Mehrgenerationenhaus, sowie die Initiierung gemeinsamer neuer Angebote im Juze, sind prinzipiell umsetzbar und können beiderseitig positive Effekte mit sich bringen. Allerdings muss hierfür noch genau geklärt werden, welche Angebote standortungebunden funktionieren können und welche wiederum erst nach der Modernisierung des Jugendzentrums sinnvoll sind. Auch muss berücksichtigt werden dass kooperative Angebote bei der Gewinnung neuer Klientel helfen und gleichzeitig die Kernzielgruppe der Jugendlichen mit berücksichtigen sollen.

### **MGH in Schwabach-Limbach**

Der Standort Flurstraße soll langfristig erhalten bleiben, denn gerade die Angebote für die russischen Nutzer funktionieren aufgrund der Verortung in Limbach besonders gut. Auch gestaltet der Russische Verein in den gut ausgebauten Kellerräumen des Mehrgenerationenhauses derzeit aufwendig einen Kreativ- und Werkraum, der erhalten bleiben soll.

Die Initiative „Gebraucht Werden - Kontakt- und Helferbörse“ hat hier ebenfalls eine Heimat gefunden. Das Haus bietet den Mitarbeiter/innen von „Gebraucht werden“ eine optimale Infrastruktur mit eigenem Büro und einem großen Raum für Veranstaltungen und das monatliche Helfercafé. „Gebraucht werden“ musste in der Vergangenheit mehrfach den Standort wechseln und wünscht sich nun in der Flurstraße eine dauerhafte Bleibe.

Im September 2011 starten Johanniter und Diakonie einen Mittagstisch für Kinder im Mehrgenerationenhaus. Auch bedürftige Kinder erhalten hier die Möglichkeit eines wöchentlichen warmen Mittagessens, das für sie kostenfrei ist. Die Betreuung und Essensausgabe soll weitgehend über ehrenamtliche Helfer/innen (Gebraucht Werden) erfolgen. In den Wohnblocks in der Flurstraße/Mecklenburger Straße wohnen zahlreiche Kinder, die nachmittags ohne Aufsicht um die Häuser streifen und häufig einen sozial schwachen Hintergrund mitbringen. Die Kinder kennen das Haus und haben zu verschiedenen Gelegenheiten dem MGH schon einen Besuch abgestattet. Die Akzeptanz des Essensangebotes wird daher voraussichtlich sehr positiv ausfallen. Gerade dieses Angebot, das derzeit auf reiner Trägerinitiative beruht ist absolut standortgebunden.

### **MGH-Kooperationsangebote im Jugendzentrum**

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Stadtjugendring sind bereits in einen Austausch bezüglich eines möglichen gemeinsamen, sinnvollen Ausbaus generationenübergreifender Angebote im Schwabacher Jugendzentrum eingetreten.

Die beiderseitige Bereitschaft zu einer Kooperation ist gegeben. Allerdings gilt es zu bedenken, dass im Rahmen des geplanten Umbaus des Jugendzentrums viele Angebote erst nach Vollendung der Umbaumaßnahmen erfolgreich in den Räumen des Jugendzentrums stattfinden können. Beide Seiten sind sich einig, dass es zunächst schwerpunktmäßig um eine Planung von Angeboten und Projekten gehen wird. Um gemeinsame Angebote dann künftig auch umsetzen zu können ist ein Fortbestand des Mehrgenerationenhauses eine notwendige Voraussetzung.

Generationenübergreifende Handlungsfelder, die im Jugendzentrum umgesetzt bzw. ausgebaut werden können sind beispielsweise: Mehrgenerationencafe, Computer- und Handykurse für Senioren erbracht durch Jugendliche, Bildungspatenschaften und Schülercoaching, Hausaufgabenbetreuung/Nachhilfe, generationenübergreifende medienpädagogische Projekte (Film-/Radioprojekte), kreative Angebote (Kunstprojekte o.ä.), Sportangebote für Jung und Alt.

### **Die Rolle der Stadt als Zuwendungsgeber**

Die Trägergemeinschaft Johanniter Unfall Hilfe e.V. und Diakonie Roth-Schwabach möchte das Konzept Mehrgenerationenhaus und die Räume in der Flurstraße erhalten. Wäre eine Bewerbung für das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II auch ohne Beteiligung der Stadt oder Kommune möglich gewesen, so hätte die Trägergemeinschaft eventuell fehlende Mittel selbst aufgebracht. Das Interesse des Mehrgenerationenhauses und das der Träger liegt nicht primär darin, 10.000€ von der Stadt zu erhalten, sondern wie durch die Förderrichtlinien für das Folgeprogramm der Mehrgenerationenhäuser vorgegeben, eine Absichtserklärung der Stadt zu erhalten, die eine Neubewerbung überhaupt möglich macht. Das Mehrgenerationenhaus ist bestrebt gemeinsam mit der Stadt eine Lösung zu finden, die eine Zuwendung basierend auf geldwerter Leistung (Sachkosten, Personalkosten, mietfreier Raum o.ä.) beinhaltet.

Über die Nutzung von Räumlichkeiten im Schwabacher Jugendzentrum und der anteiligen Anrechnung von Neben-, Reinigungs-, und Hausmeisterkosten etc. ließe sich voraussichtlich ein großer Teil der geldwerten Leistung erbringen. Im vollen Umfang wird dies allerdings erst ab der Fertigstellung der Modernisierung möglich sein. Bis zu diesem Zeitpunkt muss eine ergänzende Lösung zur Überbrückung gefunden werden, die es dem Zentrum Mensch erlaubt weiter für seine Gäste, Nutzer und Besucher da sein zu können. Betont werden soll an dieser Stelle auch, dass die 30.000 € Zuschuss auch bereits der Planung von Konzepten und Angeboten für den Ausbau des generationenübergreifenden Ansatz am Schwabacher Juze zugute kommen können (Personaleinsatz, Initiierung von Angeboten im MGH, die schließlich ins JuZe überführt werden).

Schwabach, den 15.07.2011

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. - Regionalverband Mittelfranken -

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Simone Meyer'.

i.A. Simone Meyer  
Leitung MGH